

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

19.5.1838 (No. 138)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 138.

Samstag, den 19. Mai

1838.

Baden.

Mannheim, 16. Mai. Mit Bezug auf die vorgestrige Mittheilung über unser Maifest haben wir noch nachzutragen, daß, ungeachtet der ungünstigen Witterung, die beiden übrigen Festtage ganz in der beabsichtigten Weise gefeiert wurden. Vorgestern, Morgens 11 Uhr, war Oper; um halb 2 Uhr begab sich der Zug des Bürgermilitärs und der berittenen Landwirths wieder in der gleichen Ordnung, wie am Tage zuvor, auf den Festplatz; hier wurden die verschiedenen Volkspiele fortgesetzt, das Bürgermilitär führte Evolutionen aus und alle Zelte waren angefüllt von der fröhlichen Menge, die abermals zum Theil bis tief in die Nacht sich dem Vergnügen überließ. Der letzte Tag, der Namenstag Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Sophie, wurde Morgens 6 Uhr mit Kanonendonner begrüßt und am Nachmittag bewegte sich der nämliche Festzug auf den Sammelplatz der Freude und Belustigungen, wo diese ihren heiteren Fortgang nahmen und Abends halb 9 Uhr durch ein Feuerwerk beendet wurden. Das Bürgermilitär zog sodann um 10 Uhr mit Musik in die Stadt ein, gefolgt von der Menge, welche sich nun mit dem Gefühle der genossenen Freude der Ruhe überließ. An diesem letzten Festtage fand auch die Preisvertheilung an würdige Dienstboten statt, die mit gebührender Feierlichkeit im großen Theaterjaale vor sich ging. Das trübe und kühle Wetter an den beiden letzten Tagen hat vielleicht manchen von der Theilnahme an den Festfreuden abgehalten; allein die Tausende, bei welchen dieses nicht der Fall war, fühlten wohl, daß der Frohsinn in dem eigenen Herzen wohne, und sich bei einer solchen Veranlassung nicht durch Wind und Wetter stören lasse.

** Baden, 16. Mai. Am 21. d. wird Hr. v. Mezler seinen Gemäldefalon dahier eröffnen. Für Baden ist dieses Etablissement als wahrer Gewinn zu betrachten, da es, in dieser Beziehung, hinter Wiesbaden steht, welches eine erlesene Gallerie besitzt. Die Mezler'sche Sammlung hat Originatwerke von Annibale Carracci, Guido Reni, Ludovico Carracci, Albani, Carlo Maratti, Bassano, Titian, Helst, Snyder's, Ruysdael, Joh. v. Eyck, Velasquez u. a. Sie sind schön erhalten und von reicher Mannichfaltigkeit in Hinsicht auf Gegenstände und eigenthümliche Behandlung. Der Kunstkenner und der Dilettant finden hier unerwartete und seltene Genüsse. Es ist zu wünschen, daß dem kostspieligen Unternehmen die Gunst des Publikums zu Theil werde. — Das hiesige Comité zur Errichtung eines Denkmals für den verst. Winter besteht

aus 12 Personen, mit Hrn. Hofrath Mloys Schreiber an der Spitze, von dem auch die erste Anregung hier ausging. Es wird eine Sammlung von Beiträgen ohne Zeitverlust veranstalten, und wird, was das Denkmal selbst betrifft, sich mit dem Centralcomité in Karlsruhe in Verbindung setzen. Es lassen sich nicht unbedeutende Beiträge erwarten.

Konstanz, 9. Mai. Bei der am 8. d. M. im Gasthose zur Krone dahier abgehaltenen Weilmusterung waren von folgenden Jahrgängen 45 Proben eingesendet, und zwar:

vom Jahrgange	1834	weiße Weine	7	rothe	22
=	=	1835	=	0	2
=	=	1836	=	0	2
=	=	1837	=	2	10

daher weiße 9 rothe 36.

Vom Jahr 1834 unter den weißen Weinen wurden als vorzüglich befunden: das Muster vom Hrn. geh. Hofrath v. Seyfried in der Reichenau, welcher durchgehends von rothen Traminern, theils auf Pfahlbau und Bögen erzielt ward, und nach Dechste Nr. 9 am Gewicht anzeigte. Das Accessit gewann Hr. v. Hofer in Hegne, dessen Probewein am Schloßberg und auf Bögen nach gewöhnlicher Behandlung von weißen Traminer gezogen wurde. Sein Gewicht war 9½; hiermit mehr, als beim rothen Traminer, was sehr merkwürdig ist, da sonst die weißen Traminer bei uns nicht zu den empfehlungswürdigsten Rebsorten gehören, u. ausschließend nur einen Jahrgang wie 1834 erfordern. Die dritte Stelle behauptete wieder ein weißer Wein des Hrn. v. Seyfried, den er von der Gutedelsorte sandant blanc erzeugte, welcher an 8 Nummern wog, da sonst der darauf folgende Riesling nur 7 angab. Ein Beweis, daß der sandant blanc für unsere Gegend sehr zu empfehlen ist, weil er ohnehin weit früher zur Reife gelangt, als der Riesling. Unter den rothen Weinen vom Jahr 1834 wurden als vorzüglich anerkannt: die Probe von Hrn. Baron v. Bodmann-Wöggingen, welcher von gemischten Rebsorten und in gewöhnlicher Bauart zu Wöggingen erzielt wurde, und 9 Nummern wog. Diesem folgten Nikolaus Barrell von Konstanz und das Epital daselbst, deren Weine, von inländischen Rebsorten und nach der gewöhnlichen Bauart erzielt, auch 8 und 9 Nummern wogen. Dagegen traten die Muster der übrigen Jahrgänge gegen den König ihres Jahrhunderts ganz bescheiden in den Hintergrund, indem 1837 gar keine Nummer, und 1835 und

1836 höchstens eine bis zwei Nummern auf der Wage angeben.

* Bruchsal, 15. Mai. Gestern Morgen ging die Wahl eines neuen Bürgermeisters für die Stadt Bruchsal vor sich; um halb 8 Uhr versammelte sich der Gemeinderath, der kleinere und größere Ausschuss auf dem Rathhause, und der Wahlakt wurde mit einer trefflichen Rede unseres Hrn. Oberamtmanns Leiblein an die Wahlmänner, worin er denselben die Wichtigkeit dieser Handlung an's Herz legte, eröffnet; die Wahl selbst wurde hierauf vorgenommen, und nach ganz kurzer Zeit der Gemeinderath und Vorstand des landwirthschaftlichen Amtsvereins, „Joseph Göbner,“ fast einstimmig zum Bürgermeister erwählt (er erhielt von 129 Stimmenden, seine Stimme miteingerechnet, 125 Stimmen), und von Hrn. Oberamtmann Leiblein sogleich bestätigt und in Pflichten genommen. Dieser für die Bewohner Bruchsals so wichtige Tag wurde auf eine sehr feierliche Weise beschlossen; es versammelte sich nämlich gegen Abend auf den Trommelschlag das hiesige Bürgermilitär, und marschirte gegen 9 Uhr, begleitet von einem brillanten Facelzug, welchen die hiesigen Bürger veranstaltet hatten, und umgeben von einer wogenden Menschenmenge, zur Wohnung des neu erwählten Bürgermeisters Göbner, und brachte ihm unter dem Donner des Geschüzes des Bürgermilitärs, welcher von den Kanonen der naheliegenden Wasserburg erwidert wurde, und unter dem Klang der türkischen Musik ein dreimaliges Lebehoch. Von da bewegte sich der Zug zur Wohnung unseres Hrn. Oberamtmanns Leiblein, der durch rastlose Thätigkeit in seinem Berufsgeschäft, durch strenge Gerechtigkeit und durch Milde sich die Liebe und das Zutrauen seiner Amtsuntergebenen im vollsten Maaße erworben hat, und begrüßte denselben gleichfalls unter dem Donner des Geschüzes des Bürgermilitärs, der Kanonen auf der Wasserburg und dem Klang der Musik mit einem dreimaligen Lebehoch; dadurch freudig ergriffen und im Gefühl, daß sein rastloses Wirken gehörige Würdigung gefunden habe, brachte er Bruchsals Bewohnern ebenfalls ein Lebehoch aus, und beaufundete dadurch Liebe und Achtung für seine Amtsuntergebenen. Zuletzt bewegte sich der Zug vor die Wohnung des vorigen Bürgermeisters Ursini, welcher Chef des Bürgermilitärkorps ist, und sein Amt als Bürgermeister wegen Verwandtschaft mit dem derzeitigen Rathschreiber Reinhard niedergelegt hatte, und brachte auch diesem auf die so eben beschriebene Weise ein dreimaliges Lebehoch zum Dank für seine zum Wohl der Bewohner Bruchsals geleisteten Dienste während seiner Amtsführung. Der jetzige Bürgermeister, J. Göbner, hat zum Bestehen des landwirthschaftlichen Amtsvereins den Grund gelegt, und mit rastlosem Eifer die Dekonomie betrieben, ist dadurch mit gutem Beispiel vorangegangen, und hat namentlich zur Anpflanzung edlerer Rebsorten und zur besseren Kultur der Weinberge mit Wort und That beigetragen, und sich auch schon eines sehr günstigen Erfolges für dieses sein gemeinnützige und edles Wirken zu erfreuen gehabt. Möge derselbe mit gleicher Liebe, Eifer und Gerechtigkeit sein neues Amt versehen, Sparfamkeit in dem Gemeindehaushalt beobachten, und

so das Zutrauen rechtfertigen, welches seine Mitbürger durch die Ernennung zum Bürgermeister ihm geschenkt haben.

B a i e r n.

München, 15. Mai. In den letzten Tagen verweilte hier Legationsrath v. Rölle, ehemaliger württembergischer Geschäftsträger in Rom, der Verfasser der jüngst erschienenen „Betrachtungen über Diplomatie“, die einen solchen Schatz von tiefer Geistesbildung und breiter Welt- erfahrung, von natürlichem Scharfsinn und glücklichem praktischen Blick enthalten, daß man nur wünschen kann, dieses Werk möchte nur den Anfang dieser Einblicke in die neuere Diplomatie bilden, die, wenn auch still und geräuschlos, dem Geseze des Umschwungs der Zeit folgt, welche die materiellen Hebel zur Förderung ihrer geistigen Strebungen in Bewegung setzt. (A. 3.)

Nürnberg, 16. Mai. In den nächsten Tagen werden wir das Vergnügen haben, Esclair, den gefeierten Veteranen deutscher Kunst, vor seinem Abgang von der Bühne noch einmal zu sehen und zu bewundern. Der willkommene Gast ist bereits eingetroffen und wird im „deutschen Hausvater“, im „Essighändler“, dann als Belsar und als Dallner in „Dienstpflicht“ auftreten.

B r a u n s c h w e i g.

Von der braunschweig'schen Gränze, 13. Mai. Die Eisenbahn zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel, ein Theil der größeren über Bienenburg nach Harzburg und Goslar, wird bis zum Herbst d. J. vollendet werden; eine kleine Strecke ist schon fertig und versuchsweise bereits befahren. Der Baumeister Märtens, ein Mann von Lust und Liebe zur Sache, auf dessen Betrieb hauptsächlich der Bau der Bahn unternommen wurde, ist seit einiger Zeit mit dem Kammerrath Mahner und dem Professor Schneider auf einer wissenschaftlichen Reise nach England begriffen. Die braunschweig'sche Regierung beabsichtigt nämlich, eine Maschinenbauerei auf ihren Hüttenwerken im Harze anzulegen, und hat zu diesem Zwecke dem Wunsche des Hrn. Märtens, die höhere mechanische Fertigkeit der Engländer an Ort und Stelle kennen zu lernen, bereitwillig nachgegeben. Von dieser Seite her läßt sich viel erfreuliches erwarten. In Braunschweig scheut man weder Mühe noch Kosten, um dahin zu gelangen, daß man nicht mehr in's Ausland gehen muß, wenn man zweckdienliche Mechanismen haben will. Es ist sogar in Aussicht gestellt, daß Märtens eine Reise nach Amerika auf Staatskosten unternehmen wird. (F. 3.)

F r e i e S t a d t F r a n k f u r t.

§ Frankfurt, 16. Mai. Im Laufe des bevorstehenden Sommers werden wieder viele neue Gebäude der Erde entsteigen, sowohl innerhalb des Stadtgebietes, als auch außerhalb desselben, in der Nähe der Thore. In der, in der halben Welt berühmten, alten Judengasse waren unlängst mehrere Häuser dem Einstürzen so nahe, daß man sie eiligst unterstützen und spritzen mußte, um einem Unglück vorzubeugen. Seit etwa 10 Jahren ist die Rede davon und trägt man sich mit dem Plane, diese, vor Alter morsche

und von Schmutz starrende, Gasse niederzureißen; es wird aber, da in unserer freien Stadt, wo gar viele herrschen, alles sehr langsam geht, nicht eher geschehen, bis ein Paar Duzende von Menschen unter dem Einsturze begraben liegen. Der Flächenraum besagter Gasse ist so ausgedehnt, daß man eine große Anzahl von Neubauten darauf würde errichten können. Auch hat sich bereits vor Jahren eine Gesellschaft erboten, den Neubau dieser, meist von armen Leuten und Schacherjuden noch bewohnten, theils auch schon ganz verlassenen, Halbruinen auf Aktien zu unternehmen und sich mit den Besitzern auf eine, sie völlig befriedigende, Weise abzufinden. — Die, durch Fuhrwerk und Straßenverkehr außerordentlich belebte, Fahrgasse ist gegenwärtig, und zwar noch auf die Dauer von vier Wochen, abgeperrt, weil man damit beschäftigt ist, unter dieselbe die so nöthigen Abzugs- und Reinigungskanäle endlich zu legen. Sie waren ein dringendes Bedürfnis, und die lebhafteste Straße unserer Stadt wird hinfort aufhören, ein Sammelplatz von Noth und verpesteten Dünsten zu seyn. Viele Hunderte von Arbeitern sind in größter Thätigkeit und es gilt hier Eile, da die ganze Fahrkommunikation von Frankfurt durch diesen Kanalbau gestört ist. — In vergangener Woche ist die Frau eines hiesigen Ausläufers mit Drillingen niedergekommen, welche sich sämmtlich wohl befinden und denen von allen Seiten reichliche Spenden zufließen. Der Wohlthätigkeitssinn der Frankfurter versäumt wirklich keine Gelegenheit, wo er sich zeigen kann. — Für das nun herannahende große Sängerkund und Liederfest ist bereits die dritte Probe gehalten worden, und alles berechtigt bis jetzt zu den Erwartungen eines glänzenden Erfolges. — Das Kunstleben gewinnt, namentlich in Bezug auf Malerei, in Frankfurt einen immer größeren Schwung. Viele Künstler von anerkanntem Rufe, wie Ph. Veit, Kuffige, Achenbach, Kethel, Funk, Rosenfranz, Wagner, Schmant u. a., haben sich hier niedergelassen und produziren fortwährend neue und treffliche Kunstwerke. — Hr. Dr. Rousseau hat einen Zyklus von Vorlesungen über die neueste deutsche Literatur angekündigt, welcher aber einen nur geringen Besuch finden dürfte, da die Sommerfaison die lebenslustigen Frankfurter zu den Vorlesungen der lieben Dichterin Natur in Thal und Wald hinausruft. — Die ausgezeichnete Sängerin, Mad. Schodel, hat hier lebhafteste Anerkennung errungen, ist aber wegen allzuhoch gestellter Forderung nicht engagirt worden. Wegen einer, dieses Engagement betreffenden, Theaternotiz in der Didaskalia wurde deren Redakteur, W. Wagner, vom Kapellmeister Guhr und den Damen Kratky u. Capitain als Injuriant angeklagt. Da sich indessen bald herausstellte, daß diese Klage eben so unstatthaft, als unhaltbar sey, so hielten es die Kläger für gerathener, solche schon nach 3 Tagen zurückzunehmen, um einem Prozesse vorzubeugen, der ihnen wahrscheinlich nur ein ungünstiges Resultat gebracht haben würde. Dies zur Berichtigung einer in den neuesten Nummern des Fr. Merkurs enthaltenen Notiz aus Frankfurt. — In hiesiger Stadt wird bei den fürstl. Thurn- und Taris'schen Postkassen der ganze preussische Thaler zu 104 kr., in Mainz dagegen zu 105 kr. bei denselben Kas-

sen angenommen. Worin mag wohl die Ursache liegen? — In den frankfurter Jahrbüchern wird die Frage aufgeworfen: Gehört es in das Reich der Unmöglichkeiten, daß unsere Theateraktien über und unsere Taunuseisenbahnaktien unter pari kommen? — Das Kassendefizit des hiesigen Theaters soll sich bei der bevorstehenden Maiabrechnung wieder auf etwa 20,000 fl. belaufen, was wir indessen nicht verbürgen wollen.

Hannover.

Hannover, 15. Mai. Die von den Damen der hiesigen Residenzstadt zum besten der Ueberschwemmten an der Elbe veranstaltete Lotterie hat den bedeutenden Ertrag von 3,072 Rthlr. 22 Gr. geliefert. (Hann. 3.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 10. Mai. Dem Vernehmen nach wird Ihre Maj. die Königin den 13. d. M., unter dem Namen einer Gräfin von Hohenstein, eine Reise nach München unternehmen.

Württemberg.

In der Gegend von Eßlingen wurde dieses Frühjahr das Klasten buchene Scheiterholz bis zu 28 fl. und das Hundert buchene Wellen bis zu 32 fl. und zwar im Walde verkauft, so daß, wenn Fuhr- u. Macher-Lohn noch dazu gerechnet wird, sich ein Preis herausstellt, welcher nicht nur jetzt schon äußerst drückend und manchem Käufer unerschwinglich ist, sondern auch nur mit großer Besorgniß in die Zukunft blicken läßt. Da bei der jährlich sich vermehrenden Zahl der Fabriken und der steigenden Industrie überhaupt auf der einen Seite nur ein stets wachsender Holzbedarf sich voraussehen läßt, auf der andern Seite aber die Aussicht auf Gewinnung von Steinkohlen oder ein anderes ausreichendes Holzsurrogat eben nicht sehr nahe liegt, so müssen, wenn nicht die Noth ganz unerträglich werden soll, jetzt schon Gegenmittel und Vorkehrungen als ganz unerläßlich erscheinen. Zwar treibt die Noth selbst jeden Hausvater, die Feuerungsart in seinem Hause möglichst holzsparend einzurichten. Aber auf dem Lande wenigstens fehlt es noch vielfach theils an der nöthigen Belehrung darüber, theils an dem zur ersten Einrichtung erforderlichen Kapital. Doch würde auch ohne diese Hindernisse damit dem Holzangel und der Holztheuerung noch nicht in dem gewünschten Umfang vorgebeugt werden können. Erst dann würden durch einen außerordentlich verminderten Holzverbrauch auch die Preise desselben sich wieder ermäßigen, wenn Kommunbacköfen und Kommunwaschhäuser in allen Gemeinden eingerichtet würden. In denjenigen Gemeinden, welche schon solche besitzen, ist nur eine Stimme darüber, daß sie von größtem Nutzen seien, und, abgesehen von der größern Sicherheit und andern Nebenvorteilen der Gemeinde, je nach ihrer Bevölkerung eine reine Holzsparrniß von 100 — 200 Klastern und darüber jährlich gewähren. Bei diesem so augenfälligen Nutzen hat daher unsere wohlwollende Regierung längst die Errichtung von Kommunbacköfen in den Gemeinden empfohlen, aber nach ihrer Humanität der all-

mäßigen Einführung bisher nicht vorgreifen wollen. Da jedoch theils die Scheu vor dem Neuen an sich, theils unstatthafte Rücksicht auf einzelne Bäcker, theils die Furcht vor den Kosten der ersten Einrichtung bisher auch wohlhabende Gemeinden von der wirklichen Ausführung zum eigenen großen Schaden zurückgehalten hat, so dürfte es nun an der Zeit seyn, im Interesse aller den Gemeinden die Errichtung von Kommundbacköfen ic. innerhalb einer bestimmten Zeitfrist ausdrücklich zur Pflicht zu machen. Dadurch würden bei einer ganz mäßigen Berechnung für das Land jährlich wenigstens 100,000 Klafter Holz erspart, was nicht nur die unerhörten Holzpreise herabdrücken und auch dem Armeren, der jetzt den Holzdiebstahl durch die Noth entschuldigt glaubt, die Anschaffung wieder eher möglich machen, sondern auch noch in größerer Ausdehnung die fabrikmäßige Betreibung von Gewerben auch in holzärmeren Gegenden gestatten würde. Doch die Sache ist zu dringend und spricht selbst zu laut, als daß man nicht mit Grund auf geeignete durchgreifende Maßregeln von Seiten unsererer weisen und wohlmeinenden Regierung hoffen dürfte. (S. N.)

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Mai. Se. k. k. Hoh. der Großfürst-Thronfolger von Rußland, welcher bei Sr. Maj. unserem König, als dem Oberhaupte des holstein-oldenburgischen Hauses, einen Besuch abzustatten gedenkt, wird von dem Fürsten Lieven, vormals Botschafter in London, dem Generallieutenant Kaweln, dem wirklichen Staatsrath Schufowski, den Obersten Jurjewitsch, Fürsten Dolgorucki und Baron Lieven, dem Kammerherrn Frhrn. Tolstoy und dem Dr. Jenoffin begleitet. Von Stockholm an wird unser Gesandter, Graf Moltke, ihn geleiten und die Zimmer auf Christiansburg sind bereits für ihn in Bereitschaft gesetzt.

Preußen.

Berlin, 14. Mai. Gestern Vormittag um 11 Uhr geruhten Se. Maj. der König von Hannover sämtliche Offiziercorps der hiesigen Garnison zu empfangen; Allerhöchstdieselben waren hierauf bei Sr. königl. Hoh. dem Prinzen Wilhelm (Sohn Sr. Maj.) zur Tafel und wohnten Abends im Opernhause der Vorstellung von Bellini's „Norma“ bei. Unsere Residenz bietet jetzt einen sehr lebhaften Anblick dar. Allmählich kommen die von Potsdam und andern Garnisonen zu dem bevorstehenden Manöver erwarteten fremden Truppen an und heute wird auch bereits das Kavallerielager bei Charlottenburg bezogen.

Berlin, 15. Mai. Se. Maj. der König haben dem kaiserl. türkischen Brigadegeneral, Riamil Pascha, gestern Mittag um 12 Uhr in dem Palais zu Potsdam die Antrittsaudienz als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu ertheilen und das diesfällige Beglaubigungsschreiben aus seinen Händen entgegenzunehmen geruht.

Königsberg, 10. Mai. Am 7. d. M., um 10 Uhr Abends, brach in den Vorwerksgebäuden des Domänenamtes Zaplacken an mehreren Stellen zugleich Feuer aus,

welches so rasch um sich griff, daß in zwei Stunden 4 Gebäude in Asche lagen; an 80 Pferde, theils Arbeits- und Remontepferde, und eben so viel Zugochsen und Deputatkühe, an 500 Stück Schaafe, an 400 Scheffel Saatgetraide und mehrere Inventariestücke sind verbrannt. Die Hitze war so groß, daß die aus den Ställen ausgetriebenen Pferde und Kühe vor den Ställen todt niederfielen. Nachdem die hülfbringenden Spritzen aus der Umgegend wieder zurückgefahren waren, brach den Morgen darauf um 3 Uhr bei dem Posthalter Voigt ebendasselbst in den Stallgebäuden Feuer aus, wobei drei Gebäude in Asche gelegt, zwei Gespanne Pferde und mehrere Wagen ic. verbrannt sind.

Belgien.

Brüssel, 12. Mai. Die Repräsentantenkammer hat gestern mit 75 Stimmen gegen 1 die Regierung ermächtigt, eine Anleihe von dem Belaufe eines Nominalkapitals von 37 Millionen Franken zu 4½ Proz. Zinsen, oder zu einem geringern Zinsfuß mit verhältnismäßiger Vermehrung des Kapitals zu kontrahiren. Der Amortisation dieses Kapitals soll eine Dotation von wenigstens 1 Proz. jährlich, unabhängig von dem Betrage der Zinsen der amortisirten Obligationen, gewidmet seyn. Die zu freitenden Obligationen sollen vor ihrer Ausgabe dem Bifa des Rechnungshofes unterworfen seyn. Die aus besagter Anleihe herrührenden Fonds sollen zur Tilgung der 10 Mill. Schatzbons, die kraft des Gesetzes vom 12. Nov. 1837 freit wurden, und zur Fortsetzung der Eisenbahnarbeiten bestimmt seyn. — Zu Anfang der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer wurde auf den Vorschlag des Hrn. de Brouckere beschloffen, daß nur ein Bericht über alle Bittschriften der abgetretenen Theile des Limburgischen und des Luxemburgischen abgestattet werden soll, und daß zur Erörterung dieses Berichts alle Mitglieder der Kammer 24 Stunden voraus benachrichtigt werden sollen.

Brüssel, 13. Mai. Siebenundzwanzig Gemeinden Limburgs haben heute an die Repräsentantenkammer Protestationen gegen die Vollziehung der 24 Artikel gerichtet. (Belg. Bl.)

Lüttich, 9. Mai. Hier hat es großes Aufsehen gemacht, daß, als dieser Tage ein sehr achtbarer Einwohner von Lüttich, Hr. Prost, auf einem nahen Kirchhofe beerdigt werden sollte, der Geistliche, der eben in der Kirche und am Grabe alle Gebete verrichtet hatte, diese zurücknahm und als nicht geschehen erklärte, als ein Anwesender sagte, der Verstorbene sey bis zu seinem Ende noch Freimaurer gewesen. (P. Sts. 3.)

Frankreich.

Paris, 15. Mai. Der Feuilletonist des Journal des Debats, Hr. Jules Janin, wird sich nach Mailand begeben, um der Krönung des Kaisers von Oesterreich beizuwohnen. Er begleitet in diese Hauptstadt einen reichen Fremden, der in Frankreich sowohl durch seine Neigung für die Erzeugnisse der Künste, als durch seine große Freigebigkeit bekannt ist.

— Das Dichterfeuer unserer Verfasser von Singspielen

wird jetzt mit den brennbaren Stoffen, von deren Aktien lezthin die Zeitungen angefüllt waren, unterhalten werden. Man meldet gegenwärtig, es sollen auf den Bühnen von Paris mehrere asphaltische und erdharzige Stücke dargestellt werden. Man wird unter andern aufführen: „Der See von Gomorrha“, asphaltisches Singspiel in 3 Akten, und „das todt Meer“, erdharziges Drama in 5 Akten.

— Das legitimistische Blatt „Europe“, welches sich den Anschein gibt, als sey es ganz genau in die Geheimnisse der fremden Kabinette eingeweiht, veröffentlicht ein wichtiges Geheimniß. Die drei Monarchen, welche sich in Deutschland treffen werden (darunter werden wohl die Souveräne der drei östlichen Großstaaten verstanden seyn), wollen ihre Konferenzen durch einen öffentlichen Vertrag beschließen, in welchem sie sich gegenseitig ihre Territorialbesitzungen, nach den Verträgen von 1814 und 1815, garantiren. Als ob dieser Besitzstand irgendwo bedroht wäre!

— Am 1. Mai, dem Namensfeste des Königs, wurde ein Seitenkanal der Loire von Noanne bis Digoin, von welchem Punkte der, die Loire mit der Rhone vereinigende, Kanal du Centre ausgeht, eröffnet. Dieser Seitenkanal, welcher durch eine Privatgesellschaft mit einem Aufwande von 9,500,000 Fr. hergestellt wurde und 14 Lieues lang ist, wird auf Staatskosten von Digoin bis Briaire (eine Strecke von 49½ Lieues) verlängert. Bei Briaire verläßt die Loire den Kanal von Briaire, welcher, nebst dem von Loing, die Loire mit der Seine verbindet.

Spanien.

— Nach einem Schreiben aus Malaga werden dort fortwährend Arrestationen vorgenommen, und zwar unter den angesehensten Einwohnern. Der Ayuntamiento hatte sich versammelt, um dagegen Protest einzulegen. — Die in der Provinz Cordova stehenden Truppen haben sich mit der Kolonne Flinten vereinigt, welche die Richtung nach Almaden genommen, um alles vorräthige Quecksilber abzuholen.

— Engl. Blätter schreiben: Den Rang eines Generalkapitans der span. Armee, zu welchem neuerdings Espartero erhoben wurde, bekleiden gegenwärtig folgende Personen: 1) der Infant Don Francisco da Paula; 2) Castannon, Herzog v. Baylen; 3) Balafor, Herzog v. Saragossa; 4) Wellington, Herzog v. Ciudad Rodrigo; 5) der Marschall Beresford, Marquis v. Campo Mayor; 6) der Herzog v. Infantado; 7) der Herzog v. Alagon; 8) Espartero, Graf v. Luchana.

Schweiz.

St. Gallen. Die politische Bürgerversammlung ertheilte wieder mehrere Niederlassungsbewilligungen an Landesfremde. Badener, Württemberger u. s. w. wurden willig aufgenommen, dagegen aber ein Landmann von Innerrhoden zurückgewiesen. Es wird überhaupt bei dem von Appenzell-Innerrhoden beibehaltenen Absonderungssysteme für dessen Landesfinder immer schwerer, im Kanton St. Gallen sich niederlassen. In der Hauptstadt

scheint es Regel zu werden, jeden Innerrhoder zurückzuweisen. (Grz. v. St. G.)

Bereinigte Staaten.

Die amerikanischen Gelehrten sind jetzt mit einem sehr interessanten literar. Gegenstande beschäftigt, nämlich der Frage der Entdeckung von Amerika im 10ten Jahrhundert durch die Normanen. Die isländischen Chroniken, welche Hr. Folsom übersetzt und in Newyork durch eine öffentliche Vorlesung zur allgemeinen Kenntniß gebracht hat, schreiben die erste Entdeckung dem Biarno Heriulfsson, Leif Erisson und andern Seefahrern im 10ten Jahrhundert zu. Sie verdienen schon deshalb viel Glauben, weil ihre Beschreibung der Küsten von Neuengland, Neuschottland, Cap Cod, Marthas, Vineyard u. genau ist, besonders aber die Narragansatbai, wo einige von ihnen sich drei Jahre aufhielten. Die Hauptbeweise sind indeß die Inschriften auf Felsen in Neuengland. Auf einem dieser Felsen fand sich die Zahl der einem skandinavischen Häuptlinge zugesetzten Schaar in reinen skandinavischen Charakteren angegeben. Dieser Fels liegt zu Dighton ober Assonett am Tauntonfluß in Massachusetts, und einige andere sind noch an den Küsten von Narragansatbai sichtbar. Hr. Folsom fügte in seiner Vorlesung hinzu: „Columbus sagte, daß er 1477 auf Island gewesen wäre, wo die Kunde von diesem Festlande sich in mündlicher und schriftlicher Ueberslieferung erhalten hatte, auf die er seine spätere Entdeckung begründet haben soll.“ (Chronicle.)

Südamerika.

Nachrichten aus Quito vom 29. Oktober v. J. zufolge beabsichtigt eine Gesellschaft von Pflanzern und Kaufleuten der franz. Kolonie Martinique, den Plan einer Verbindung zwischen dem atlantischen und dem stillen Ozean wieder aufzunehmen. Der Ingenieur Becasse und einige andere Sachverständige sollen die Landenge von Panama untersucht und gefunden haben, daß die Vereinigung sich durch die Verbindung mehrer Flüsse vermittelt eines Kanals wohl herstellen lasse. (Ed. Böppig hat im ersten Hefte der deutschen Vierteljahrsschrift mit schlagenden Gründen nachgewiesen, daß diese und andere Pläne zur Verbindung beider Meere theils wegen natürlicher Schwierigkeiten, theils wegen des gegenwärtigen Zustandes und Bevölkerungsverhältnisses jener Gegenden unausführbar sind.)

Staatspapiere.

Paris, 16. Mai. 5prozent. konsol. 109 Fr. 5 Ct.; 4prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. 102 Fr. — Ct.; 3prozent. 81 Fr. 10 Ct. Bankaktien 2710. — Kanalaktien 1237. 50. Röm. Anleihe 101½; belg. 103½; piemont. —; portug. —. Span. Akt. 21½; Pass. 5½. St. Germaineisenbahnaktien 1060 Fr. — Ct.; Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 870 Fr. — Ct.; linkes Ufer, 727 Fr. 50 Ct.; Cetter do. 700 Fr. — Ct.; Epinac do. — Fr. — Ct.; Mülhausener do. 630 Fr. — Ct.; Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Pecq) — Fr. — Ct.

Wien, 12. Mai. 5prozent. Metalliques 107; 4prozent. 101½; 3prozent. 82½; 2½prozent. —; Bankaktien 1440; Nordbahn 110½; Mail. C. B. 108½; 1834er Loose 125½; Raaber C. B. —.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 17. Mai, Schluß 1 Uhr.		pZt.	Bay.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	106½
"	do. do.	4	—	101½
"	do. do.	3	—	82¾
"	Bankaktien	—	—	1732
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	262
"	Partialloose do.	4	—	151½
"	fl. 500 do. do.	—	—	125¾
"	Bethm. Obligationen	4	—	100½
"	do. do.	4½	—	102½
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104¾
"	Prämiencheine	—	—	64¾
Batern	Obligationen	4	—	102½
Frankfurt	Obligationen	4	101½	—
"	Eisenbahnaktien. Agto	—	—	41½%
Baden	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3½	100¾	—
"	fl. 50 Loose	—	62¾	—
"	fl. 25 Loose	—	23	—
Raffau	Obligationen b. Rothf.	3½	99¾	—
"	fl. 25 Loose	—	22	—
Holland	Integrale	2½	—	54¾
Spanen	Aktivschulb	5	—	12½
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	—	66
"	do. à fl. 500	—	—	80½

Neueste Nachrichten.

London, 14. Mai. Eine große Zusammenkunft konservativer Peers fand heute bei dem Herzog v. Wellington statt. (Standard.)

— Zu Woodstock, wo zwei Brüder, der Marquis von Blandford und Lord Churchill, beide Söhne des Herzogs von Marlborough, jener ein Konservativer, dieser ein Reformier, um die erledigte Repräsentantenstelle in's Unterhaus sich bewarben, hat Marquis Blandford mit 5 Stimmen Mehrheit über seinen Bruder, den Lord Churchill, obgestiegen; der Marquis hatte 160, der Lord 155 Stimmen erhalten. (Observer.)

Paris, 16. Mai. Telegraphische Depesche.
„Bayonne, 15. Mai.

„Nach den heute von verschiedenen Punkten der Gränze eingelaufenen Berichten hat ein großer Abfall unter den carlistischen Schaaren stattgefunden. Infolge ernster Unordnungen hätte Don Carlos Estella verlassen und die Richtung nach Onate genommen.“

Paris, 16. Mai. Die Deputirtenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung das Ganze des Gesetzentwurfs über die öffentlichen Bauten mit einer Mehrheit von 182

Stimmen angenommen, ging dann auf die Motion des Hrn. Lespinasse wegen der rückständigen Forderungen der Ehrenlegionnars über, und entschied, nachdem sie den Antragsteller und einige, Amendements vorschlagende, Redner gehört hatte, zuletzt, mit 149 gegen 119 Stimmen, daß zur Disskussion der einzelnen Artikel des Gesetzesvorschlags nicht übergegangen werden, derselbe somit verworfen seyn solle.

*O Paris, 16. Mai. Der Präsekt vom Norddepartement (Lille) ist durch telegraphische Depesche hierher berufen worden. Diese Reise wird natürlich mit der belgischen Angelegenheit in Verbindung gebracht. — Die Marschallin Bourmont wird in Marseille erwartet. — Graf Tolstoi, Generalmajor in russischen Diensten, ist in Paris eingetroffen. — Talleyrand, sagt man sich in der Deputirtenkammer, ist mit Tod abgegangen. — Thiers scheidet sich zur Abreise an; doch weiß man nicht, ob nach den Pyrenäen, oder nach Italien. — Graf Tracy tritt wieder als Deputirter in die Kammer. — Die Pairskammer, heißt es nun wieder, will der Rentenfrage kein absolutes „Nein“ entgegensetzen. — Die luxemburger Angelegenheit erregt hier nicht das geringste Aufsehen. — Die Börse scheint ganz ausser Sorge über den Ausgang des Konversionstreites. Die 5 Proz. gewinnen jeden Tag an Gunst. — Der Finanzminister ist sehr krank, und kann schwerlich in der Rentendebatte den Pairs Rede stehen. — In dem Prozeß Hubert's dürften heute die Verhöre geschlossen werden; vermuthlich wird die Sache gegen Ende der Woche beendet. — In der Deputirtenkammer wurde heute die allgemeine Debatte des Ganzen des Budgets begonnen. — Von der Ministerveränderung ist keine Rede mehr.

Berichtigung.

In d. R. 3. Nr. 137, S. 1406, Sp. 2, 3. 2 v. o., l.: einer seiner Bekannten sey, st. er sey.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

(Eingefandt.) Der als Schul- und Jugend-Schriftsteller rühmlichst bekannte Verfasser der Volksnaturgeschichte, die eine gemeinfaßliche Beschreibung der merkwürdigsten, nützlichsten und schädlichsten Thiere, Pflanzen und Mineralien enthält, Heinrich Rebau, hat von Sr. Maj. dem Könige von Württemberg für die Zusendung dieses, als gemeinnützig anerkannten, Werkes die goldene Medaille erhalten, welche zur Anerkennung und Belohnung der im Gebiet der Wissenschaft und Kunst erworbenen Verdienste bestimmt ist. Diese Anordnung wird den zahlreichen Freunden Rebau's in Baden erfreulich seyn; darum diese Notiz.

Auszug aus den Karlsrüher Witterungsbeobachtungen.

17. Mai	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273. 8,4ℓ.	8,2 Gr. üb. 0	ND	ziemlich heiter
M. 6½	U. 273. 6,4ℓ.	6,4 Gr. üb. 0	ND	ebenso
N. 11	U. 273. 6,2ℓ.	11,3 Gr. üb. 0	ND	trüb, Regen

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 20. Mai: Das Nachtlager von Granada, romantische Oper in 2 Aufzügen, von Konradin Kreuzer.

Todesanzeige.

Allen meinen Freunden und Bekannten mache ich die traurige Anzeige von dem am 17. d. M., Vormittags halb 9 Uhr, erfolgten Hinscheiden meiner geliebten Gattin, Lisette Braunwarth, einegeborene Cypser. Ihre Ruhe und ihr Friede wurden hier vielfältig gestört, Gott schenke ihr dafür die ewige Ruhe und den ewigen Frieden.

Karlsruhe, den 18. Mai 1838.

W. Braunwarth, Partikulier.
Der Sohn der Verewigten,
C. Kromer.

Der Verein zur Belohnung treuer Dienstboten

wird zur Feier des höchsten Geburtstages Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Sophie von Baden am

Montag, den 21. dieses Monats,
Nachmittags 4 Uhr,

in dem großen Saale des Rathhauses dahier die jährliche Ausstellung von Preisen an würdig erkannte Dienstboten öffentlich vornehmen.

Dem Zwecke des Vereins wird es entsprechen, wenn die Dienstherren sowohl, als auch ihre Dienstboten in großer Anzahl der Feierlichkeit beizubehören.

Karlsruhe, den 16. Mai 1838.

Der Verwaltungsrath.

 Mühlburg. (Wasch- und Bleichanzeige.) Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er unweit der Schwimmschule einen Platz zum waschen und bleichen hergerichtet hat; wozu er ein verehrliches Publikum ergebenst einladet. Die Person zahlt 3 Kr.

Mühlburg, den 13. Mai 1838.

Wilhelm Pfeifer.

**Pariser Mantellets**

in schwarzen und farbigen Taffetas, mit und ohne Spitzen, sind nach dem neuesten Geschmacke eingetroffen bei

Eduard & Benedikt Höber.

Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Montag, den 21. Mai d. J., früh 8 Uhr, werden aus dem Forstzirkel Friedrichsthal, im Distrikt büchiger Sandgrubschlag, öffentlich versteigert werden:

44 1/2 Klafter eichene Stumpen und
1,200 Stück eichene Wellen.

Die Zusammenkunft findet im Distrikt selbst statt.

Karlsruhe, den 15. Mai 1838.

Großh. bad. Hoforntamt.
v. Schönau.



Karlsruhe. (Fabrikversteigerung.) Aus der Verlorenschafftsmasse des Oberkriegskommissärs Hütten Schmid werden



Montag, den 21., und Dienstag, den 22. d. M.,

im Hause Nr. 6 im äußeren Zirkel, folgende Fahrnisgegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden, als:

Gold und Silber, Bücher, Gewehre und Waffen, Mannskleider und namentlich militärische Uniformen, Bettwerk u. Leinwand; Schreinwerk, nämlich: Kanapee, Sessel, Tische, Kommode, Schifftiere u. c.; Johann Küchengeräthe und anderer Hausrath.

Karlsruhe, den 12. Mai 1838.

Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

vdt. Bürd.

Karlsruhe. (Brennholzlieferung.) Die Lieferung des in der Finanzkanzlei für den nächsten Winter erforderlichen trockenen buchernen Scheiterholzes, ungefähr 250 vierschuhsige Klaster, daher frei in das Maas gesetzt, soll im Submissionsweg vergaben werden.

Liebhaber hierzu wollen ihre Submissionen bis zum 1. Juni d. J.,

versteigelt mit der Aufschrift „Brennholzlieferung“ bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Mit der Lieferung kann alsbald nach erfolgter Ratifikation begonnen werden.

Karlsruhe, den 17. Mai 1838.

Finanzministerialregistratur.
Mayerhöffer.

Karlsruhe. (Gläubigeraufforderung.) Alle, welche an den Nachlaß des Oberkriegskommissärs, Friedrich Samuel Hütten Schmid dahier, eine Forderung zu machen haben, werden anmit aufgefordert, solche, insoweit dasselbe nicht bereits schon geschehen,

binnen 14 Tagen

bei unterzeichneter Stelle um so gewisser schriftlich anzugeben, als sonst bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft keine Rücksicht darauf genommen werden wird.

Karlsruhe, den 12. Mai 1838.

Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

vdt. Bürd.

Nr. 11,063. Breisach. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaftsmasse des Simon Reichshofer von hier haben wir Sant erkannt, und Tagsfahrt zum Richtigtstellungs- u. Vorzugsvorfahren auf

Donnerstag, den 31. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf diesfertiger Amtskanzlei anberaumt. Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmelbende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagsfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlaßvergleiche versucht werden, mit dem Bemerken, daß, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Breisach, den 7. Mai 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Mors.



Karlsruhe. (Besuch.) Ein in Obergemeinschaften erfahrener und mit sehr empfehlenden Zeugnissen versehener Kameraltribut wünscht bei einer andern Obergemeinschaft als erster Gehülfe angestellt zu werden. Wer? sagt das Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Nr. 894. Bühl. (Verpachtung eines Forstgeländes.) Mit dem, dem großb. Domänenrath zugehörigen, sehr reichhaltigen Forstgeländ von 26 Morgen 54 Ruthen in der Gemarkung Oberbruch, neben dem herrschaftlichen Abstemuprwalde, wird

Freitag, den 25. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung eine nochmalige öffentliche Verpachtung auf 10 Jahre zum Ausstiche vorzunehmen; was mit Bezug auf die Ankündigung in Nr. 91, 96 und 99 der Karlsrüher Zeit. v. d. J. u. mit dem Anfügen andurch bekannt gemacht wird, daß die weitem Bedingungen jeden Tag dahier eingesehen werden können.

Bühl, den 13. Mai 1838.

Großb. bad. Domänenverwaltung.
Steinwag.

Verkaufsanzeige.

Kommenden Freitag, den 25. dieses Monats, von früh 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, wird in dem Handlungshause Nr. 194 in der Hauptstraße, nächst dem St. Alexiusbrunnen, auf dem mittleren Marktplatz dahier, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert: beiläufig 1,200 Pfund feiner überseeischer Melis; 500 Pfund gelber trockener Farin; 1,000 Pfund verschiedene Sortungen Kaffee; Kandis, braun und weiß; Pfeffer, Piment &c. &c.; wozu die Liebhaber höflich eingeladen sind. Auch kommt das Haus nächsten Monat Juli Dienstag, den 10., auf Bräufest, zur öffentlichen Auktion; worüber näheres mit genauer Beschreibung noch nachfolgt.

Kastatt, den 18. Mai 1838.



Wenzingen, bei Bretten. (Bauakford-Versteigerung.) Dienstag, den 22. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, wird von dieser Stelle die Erbauung eines zweiten Stock auf das Schulhaus dahier, wozu Plan und Kostenüberschlag zu 755 fl. zur Einsicht bereit liegen, öffentlich versteigert. Unbekannte Auswärtige haben sich auszuweisen, daß sie solid und kautionsfähig sind.

Wenzingen, den 11. Mai 1838.

Grundb. Rentamt.
Figel.



Forbach. (Hausversteigerung auf den Abbruch.) Donnerstag, den 31. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das Pfarrhaus zu Forbach sammt Dekonomiegebäude auf den Abbruch versteigert. Der Abbruch kann jedoch erst geschehen, wenn das neue Pfarrhaus bezogen werden kann. Dasselbe ist ein zweistöckiges Mauerhaus von ganz gesundem Eichenholz, von 45 Fuß Länge und 35 Fuß Breite, mit 7 Zimmern; durch zweckmäßigeren Einbau könnten aber auch 2 Zimmer weiter bezweckt werden.

Das Haus ist noch ziemlich neu, so daß bei'm Wiederaufbau bereits alles wieder angewendet werden kann.

Forbach, den 14. Mai 1838.

Stiftungsvorstand.



Karlsruhe. (Fahrnis- und Weinversteigerung.) Montag, den 28. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, und die darauf folgenden Tage



werden aus der Verlassenschaft des

hiesigen Herrn Kaufmanns Ebr. Griesbach dahier Gold und Silber, worunter goldene und silberne Dosen, 3 goldene Repetiruhren, ein silbernes Theeservice, ein silbernes Kaffeeservice, mehrere Gläser mit silbernen Bestecken Mes-



ser und Gabeln, mehrere Paar silberne Lichtstöcke, silberne Tische und Kaffeetische, Salzläschen, Zuckerdosen und sonst verschiedenes Silber; dann Schreiwerk, worunter mehrere Kanopen, 3 Tische mit Marmorplatten, Stühle, verschiedene Kästen, Spiegel in vergoldeten Rahmen, verschiedene Mannschleider, Bett- und Bettzeug, Küchengeräth, Bücher und Kupferstiche, ein großer Vorrath von englischem Steingut und sonstiger Hausrath; ferner

Dienstag, den 29. Mai d. J.,

Nachmittags 3 Uhr:

zwei Wagenpferde, eine Kasse mit Vorderdeck und Glasfenstern und 1 Paar plattirtes Pferd esarr; sodann

Mittwoch, den 30. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr:

ein großer Vorrath von Wein, als:

18 Dhm markgräfler auggener 1834r,

16 " bühlertaler 1834r,

8 " " 1835r,

2 " burbacher 1811r,

verschiedene Weine in Foutillen; ferner

in Durlach lagernd aus dem Keller des Hrn. Christ. Griesbach, Sohn:

50 Dhm markgräfler schiffengener u. auggener 1834r,

13 " bechsteiner 1834r,

82 " ortenberger 1834r,

4 " rother zeller Wein 1834r,

10 " Ringelberger 1834r,

10 " " 1835r,

10 " überhiner Examiner 1835r,

80 " musbacher und gimmedinger 1835r,

40 " burbacher 1835r,

2 " dunkelmer 1835r,

25 " " 1836r,

100 " verschiedene leere Fässer.

Sämmtliche Weine werden im hiesigen Steigerungslokale öffentlich versteigert, woselbst auch die Proben aufgestellt sind und wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 16. Mai 1838.

K. K.:

Fried. Seippel,
Taxator.

Karlsruhe. (Brot- und Fouragelieferung.) Die Lieferung des Brodes in den Garnisonen Mannheim, Kislau, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Kastatt und Karlsruhe mit Gottesau, so wie die Lieferung der Fourage in den Garnisonen Kastatt, Mannheim und Karlsruhe mit Gottesau soll in bisher üblicher Weise für die Monate Juli, August und Sept. 1838 an den Wenigstnehmenden begeben werden. Die hierzu Lusttragenden haben daher ihre Summationen längstens bis

Montag, den 11. Juni d. J.,

Vormittags vor 10 Uhr,

auf der diesseitigen Kanzlei abzugeben, indem um diese Stunde die Eröffnung der Angebote statt finden wird. Der Zuschlag an den Wenigstnehmenden wird sogleich erfolgen, falls dessen Angebote annehmbar sind und seine Verhältnisse die nöthige Sicherheit gewähren. Zugleich wird hierbei bemerkt, daß eine Uebertragung der Lieferung nach erfolgtem Zuschlag an einen andern Akkordanten nicht berücksichtigt wird.

Die Anzeigebblätter für den Mittel- und Unterheinkreis enthalten das Nähere.

Karlsruhe, den 16. Mai 1838.

Großb. badisches Kriegsministerialsekretariat.

Heunisch.

Mit einer Beilage.